



*Kerze anzünden/Lichter am
Christbaum*

Heilige Nacht. Räumlich getrennt und doch miteinander feiern wir diesen Gottesdienst.

Hörend, staunend, betend und musizierend soll lebendig werden, was diese Nacht von allen anderen Nächten unterscheidet.

Wären wir in der Gnadenkirche beisammen, würden Birgit und Kurt Wehle auf ihren Instrumenten unser Feiern begleiten.

Instrumente können laute und leise Töne anstimmen, fröhlich, geradezu schmissig aber auch nachdenklich und besinnlich.

Stimmen wir uns ein in diesen Gottesdienst mit Gedanken von Brigitte Messerschmidt:

Wir suchen – und wissen oft nicht was.
Wir warten – und wissen oft nicht auf wen.
Wir feiern – und wissen oft nicht warum.
Wir hören – und verstehen oft nichts.

In Gottes Namen feiern wir diesen Gottesdienst,
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied 36, 1+6 Fröhlich soll mein Herze springen

<https://www.youtube.com/watch?v=SuvebD8ZvgQ>

1. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit,
da vor Freud alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören
Alle Luft laute ruft: Christus ist geboren.

6. Ei so kommt und lasst uns laufen,
stellt euch ein, groß und klein, eilt mit großem Haufen!
Liebt den, der vor Liebe brennet; schaut den Stern,
der euch gern Licht und Labsal gönnet.

T: Paul Gerhard 1653 M: Johan Crüger 1653



Aus dem Evangelium des Lukas, im 2. Kapitel:

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. 2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. 3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. 4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5 auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. 6 Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. 8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9 Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. 15 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. 17 Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lied 37, 1 Ich steh an deiner Krippe hier

<https://www.youtube.com/watch?v=ieod--pJqIM>

1. Ich steh' an deiner Krippe hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring' und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin
und laß dir's wohl gefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast dich mir zu eigen gar,
eh' ich dich kannt', erkoren.
Eh' ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefer Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud' und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen.

4. Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib' ich anbetend stehen.
O daß mein Sinn ein Abgrund wär'



und meine Seel' ein weites Meer,
daß ich dich möchte fassen.

Melodie: Johann Sebastian Bach (1736)

Text: Paul Gerhardt (1653)

Predigtgedanken 1

Das wird ein trauriges Weihnachten-
Sagte neulich jemand zu mir.

Und ich dachte:
Ja- weniger Nähe zu lieben Menschen,
keine Umarmungen
und ein Weihnachtsfest ohne Gesang –
traurig...

Aber dann dachte ich
An Maria und Josef in jener Nacht...
Fernab ihrer Heimat,
kein Bett für das Baby,
nur ein Futtertrog mit Stroh,
vollkommen offen, was kommt...

Und an die Hirten musste ich denken,
Menschen, gezeichnet vom Alltag,
von der Last, die sie tragen...

Und an das Singen der Engel
Musste ich denken
Und an das Licht,
die Berührung aus himmlischen Höhen...

Und ich vernehme neu
Die Gewissheit

Und wärmend im Herzen
Die Freude:

Gott ist in allem
Für uns

Immer noch da...



Predigtgedanken 2

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

„Bitte einmal nicht von Corona reden!“ – diese Bitte
hörte ich in den letzten Wochen öfter.



Ja, dieses Weihnachten ist ganz anders, ja, wir wissen es alle. Wir haben es genug gehört.

Es geht ja an Weihnachten eigentlich um etwas anderes.

Und Corona soll uns das Fest nicht verderben, am liebsten würden wir diesen einen Abend gar nicht daran denken.

Allerdings spielt die Weihnachtsgeschichte schon immer auf der Bühne der Welt. Damals war es die römische Volkszählung, die das Leben bestimmte. Hochschwanger auf Reisen gehen, ohne zu wissen, wo man unterkommt. Das kam von außen, von oben, Maria und Josef mussten damit leben.

Neulich habe ich über die Generation der Kriegskinder bei uns nachgedacht. Wie mag Weihnachten 1939 sich angefühlt haben? Oder 1945? Bestimmt waren auch jene Kinder verunsichert und durcheinander. Machten auch ihre Eltern sich Sorgen um ausgefallene Schulzeit und die ungewisse Zukunft.

Schon immer ist die Welt, in der wir leben, das Bühnenbild, der einleitende Satz der Weihnachtsgeschichte.

„Es war das Jahr der Volkszählung“, beginnt die Geschichte im Lukasevangelium.

„Es war das Jahr des Kriegsendes“, beginnen Weihnachtsgeschichten im Jahr 1945.

„Es war das Jahr von Corona“, so werden die Weihnachtsgeschichten des Jahres 2020 beginnen.

Wesentlich an Weihnachten ist aber nicht das Bühnenbild, sondern das Geschehen.

Wesentlich an Weihnachten ist erstens die prophetische Verheißung, das Versprechen Gottes. „Es wird nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind.“ Ein Licht geht auf über Maria, der Teenager-Mutter. Über Josef mit seiner unklaren Vaterschaft. Über den Hirten am Rand der Gesellschaft. Über der ganzen leidvollen Welt. Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein helles Licht.

Weihnachten ist, wo dieses Versprechen ausgesprochen und weitergesagt und gehört und geglaubt wird.

Wesentlich an Weihnachten ist zweitens, dass es still wird. Dass ein anderer Raum sich auftut in der Welt, und dass wir dort hingehen. Und dass wir Gott finden in unserer Welt. Dass wir Frieden finden in allem Verzicht, Freude in aller Ungewissheit.

Und wesentlich an Weihnachten ist drittens die Freude, die uns zuteil werden soll. „Uns“ im Sinne von „allen Menschen“.

Weihnachten ist, wo wir einander Freude machen und uns freuen. Wo wir an der Freude festhalten. Wo wir Ausschau halten nach der Freude.

Es wird nicht dunkel bleiben in der Welt. Denn Gott kommt in die Welt, und wir können ihn finden.

Freut euch, freut euch!



Predigtgedanken 3

Gott hat seine letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort in die Welt hineingesagt, ein Wort, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, weil es Gottes endgültige Tat, weil es Gott selbst in der Welt ist.

Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.

Ich bin da, ich bin bei dir. Ich bin deine Zeit. Ich weine deine Tränen.

Ich bin deine Freude.

Ich bin in deiner Angst, denn ich habe sie mitgelitten.

Ich bin in deiner Not. Ich bin in deinem Tod, denn heute begann ich mit dir zu sterben, da ich geboren wurde und ich habe mir vor diesem Tod wahrhaftig nichts schenken lassen. Ich bin da. Ich gehe nicht mehr von dieser Welt weg, wenn ihr mich jetzt auch nicht seht. Und meine Liebe ist seitdem unbesieglich. Ich bin da.

Es sit Weihnachten. Zündet die Kerzen an.

Sie haben mehr recht als alle Finsternis. Es ist Weihnacht, die bleibt in Ewigkeit.

Amen.

EG 44, 1-3 O du fröhliche

<https://www.youtube.com/watch?v=BnQy76lyrZw>

1.O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ward geboren:
Freue, freue dich, O Christenheit!

2.O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, O Christenheit!

3.O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, O Christenheit!

*Text: Johannes Daniel Falk und Heinrich Holzschuher
(1819 und 1829)
Melodie: Sizilien (vor 1788)*

Lasst uns beten:

Du Gott im Kind, Du Licht der Welt.
Du wärmst das Herz.
In dieser Heiligen Nacht.





Jetzt bitten wir dich:

Behüte die Kranken.

Bewahre alls, die anderen zu Engeln werden.

Wärme denen das Herz, die heute besonders allein sind.

Stärke alle, die nach Wegen aus der Krise suchen.

Behüte die Menschen auf der Flucht vor Krieg und Gewalt

Du Gott im Kind, du Licht der Welt.

Hülle sie alle – hülle uns ein in den Glanz der Weihnacht.

Damit Freude sich ausbreitet und Mut.

Dazu die Kraft für den Frieden,
in uns selbst und überall.

Vater unser

Stille Nacht EG 46, 1-3

<https://www.youtube.com/watch?v=kkjkDXY68yA>

1. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh!
Schlaf in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund'.
Christ, in deiner Geburt!
Christ, in deiner Geburt!

3. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Die der Welt Heil gebracht,
Aus des Himmels goldenen Höh'n
Uns der Gnaden Fülle lässt seh'n
Jesus, in Menschengestalt,
Jesus, in Menschengestalt

4. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Wo sich heute alle Macht
Väterlicher Liebe ergoss
Und als Bruder huldvoll umschloss.
Jesus, die Völker der Welt,
Jesus, die Völker der Welt.

5. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Lange schon uns bedacht,
Als der Herr vom Grimme befreit,
In der Väter urgrauer Zeit
Aller Welt Schonung verhiess,
Aller Welt Schonung verhiess.

6. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von ferne und nah:
Christus, der Retter, ist da!
Christus, der Retter ist da!
T: Josef Mohr M: Franz Xaver Gruber

Segen:

Geht hinaus in die Heilige Nacht und in das Weihnachtsfest mit dem Segen Gottes.

Heilig Abend 2020 // Gottesdienst für zuhause// Christvesper
Ev. Kirchengemeinde Gangkofen//Pfrin Claudia Brunmeier-Müller



Sein Segen soll mit Euch sein und Ihr sollt ein Segen sein,
denn euch ist der Heiland geboren.

Gott segne und behüte dich.

Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott hebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

AMEN.

Sie können mich jederzeit anrufen oder mir schreiben. Ich bin gerne für Sie da!

Ihre Pfarrerin Claudia Brunmeier-Müller

Claudia.Brunmeier-Mueller@elkb.de

0171 2626389